

# Wilsdruffer Tageblatt

Feiertagsblätter Nr. 6

Wochenblatt für Wilsdruff und Umgegend

Postfachkonto Dresden 2640

Druckerei Wilsdruff Nr. 6  
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meissen, des Amtsgerichts zu Wilsdruff, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Roffen.



Verleger und Drucker: Arthur Schunke in Wilsdruff. Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann Räßig, für den Inseratenteil: Arthur Schunke, beide in Wilsdruff.

Erscheint seit dem Jahre 1841

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meissen, des Amtsgerichts zu Wilsdruff, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Roffen.

Verleger und Drucker: Arthur Schunke in Wilsdruff. Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann Räßig, für den Inseratenteil: Arthur Schunke, beide in Wilsdruff.

Nr. 8

Dienstag den 10. Januar 1922.

81. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

Nachstehend werden die eingereichten Vorschlagslisten zu der Sonntag den 15. Januar 1922 von vormittags 9 Uhr bis mittags 12 Uhr stattfindenden Wahl der Vertrauensmänner und Ersatzmänner für die Angestelltenversicherung im Bezirke der Amtshauptmannschaft Meissen, einschließlich der Städte Lommajsch, Roffen und Wilsdruff bekanntgegeben.

### 1. Angestellte.

#### A. Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband.

##### a) Vertrauensmänner:

Max Treppschuh, Handlungsgehilfe, Coswig,  
Edmund Arnold, Handlungsgehilfe, Weinböhla,  
Richard Hempel, Handlungsgehilfe, Coswig.

##### b) Ersatzmänner:

Rurt Kern, Handlungsgehilfe, Niederau,  
Hugo Hund, Handlungsgehilfe, Coswig,  
Max Jacob, Handlungsgehilfe, Niederau,  
Walter Bunger, Handlungsgehilfe, Coswig,  
Johannes Dörfling, Handlungsgehilfe, Weinböhla,  
Richard Burian, Lagerist, Brodowig.

#### B. Gewerkschaftsbund der Angestellten.

##### a) Vertrauensmänner:

Paul Gregor, kaufm. Angestellter, Rötzig,  
Wilhelm Köhler, kaufm. Angestellter, Weinböhla,  
Otto Messerschmidt, Buchhalter, Wilsdruff.

##### b) Ersatzmänner:

Albert Kiebling, kaufm. Angestellter, Weinböhla,  
Richard Blau, Prokurist, Wilsdruff,  
Alwin Richter, Betriebsleiter, Coswig,  
Erich Fehner, Prokurist, Wilsdruff,  
Martin Behnigt, kaufm. Angestellter, Neubrodowig,  
Oskar Lehmann, techn. Angestellter, Weinböhla.

#### C. Allgemeiner freier Angestellten-Bund (Afa-Bund).

##### a) Vertrauensmänner:

Arthur Naß, Maschinenmeister, Niederau,  
Willy Jengsch, Ingenieur, Rötzig,  
Max Bollmann, Meister, Roffen.

##### b) Ersatzmänner:

Max Naumburger, Lagerhalter, Rötzig,  
Alma Pappermann, Verkäuferin, Coswig,  
Ernst Schmidtchen, Meister, Rötzig.

Albin Henzold, Ingenieur, Obergurra,  
Rurt Albrecht, Ingenieur, Brodowig,  
Gustav Bölsiger, Lagerhalter, Roffen.

### 2. Arbeitgeber.

#### a) Vertrauensmänner:

Arthur Werbig, Fabrikbesitzer, Roffen,  
Ernst Reichen, Geschäftsführer, Sörnewig,  
Emil Weinhold, Möbelfabrikant, Wilsdruff.

#### b) Ersatzmänner:

Johannes Rosenbusch, Prokurist, Coswig,  
Heinrich Schönfelder, Kaufmann, Roffen,  
Alfred Lucius, Fabrikdirektor, Meisatal,  
Herbert Reitner, Prokurist, Coswig,  
Otto Wehner, Kaufmann, Wilsdruff,  
Emil Wunderlich, Fabrikdirektor, Sörnewig.

Die Wahl für die Arbeitgeber hat sich erledigt, da von dieser Gruppe nur eine Vorschlagsliste eingereicht worden ist. Die in dieser Vorschlagsliste verzeichneten Personen gelten in der Reihenfolge des Vorschlags als gewählt.

Die Wahl findet daher nur für die Angestellten statt.

Die Vorschlagslisten A und B der Angestellten gelten untereinander als verbunden. Das Wahlrecht wird in Person und durch Abgabe eines Stimmzettels ausgeübt. Die Stimmzettel dürfen nicht unterschrieben sein und keinen Protest oder Vorbehalt enthalten. Der Wahlberechtigte darf sein Wahlrecht nur in dem Stimmbezirk, in welchem er wohnt, ausüben.

Die Wähler haben sich über ihre Wahlberechtigung durch die Versicherungskarte auszuweisen.

Es kann nur für unveränderte Vorschlagslisten gestimmt werden, auch die Reihenfolge der Vorschlagslisten in der Vorschlagsliste darf nicht geändert werden. Es genügt, daß der Wähler die Bezeichnung der Liste angibt, für die er sich entscheidet.

Nr. 768 XI b.

Meißen, am 7. Januar 1922.

Der Wahlleiter: Reg.-Rat Köhler.

## Maul- und Klauenseuche.

Nachdem in Sora die Maul- und Klauenseuche erloschen ist, wird die über Sora, Lampersdorf und Klipphausen nebst Gutsbezirk verhängte Sperre und Beobachtung hiermit aufgehoben. Die genannten Gemeinden nebst Gutsbezirk Klipphausen werden wegen der noch in Köhlersdorf herrschenden Maul- und Klauenseuche als Schutzzone erklärt.

Meißen, am 6. Januar 1922.

Nr. V S 2.

Die Amtshauptmannschaft.

### Kleine Zeitung für eilige Leser.

Lloyd George legte in seiner großen Rede in Cannes ein umfassendes Programm für den wirtschaftlichen Aufbau Europas dar.

Der Oberste Rat in Cannes hat beschlossen, daß im März eine internationale Wirtschafts- und Finanzkonferenz in Genoa abgehalten werden soll.

Dr. Rathenau ist nach Berlin zurückgekehrt.

Die französische Presse bezeichnet die erste Sitzung in Cannes als einen Sieg Lloyd Georges auf der ganzen Linie.

Die Washingtoner Konferenz fordert in einer Entschließung ein Verbot der Verwendung von U-Booten gegen Handelschiffe.

### Der erste Schritt.

Endlich, endlich — beginnt sich auch im obersten Zirkel des Siegerbundes die Vernunft, die arme, bisher so fürchterlich mißhandelte Vernunft, aus amtliche Tageslicht zu wagen. Lloyd George hat nicht umsonst in den letzten Wochen mit Finanz- und Wirtschaftssachverständigen aus aller Herren Ländern, darunter mit Männern wie Stinnes und Rathenau und Krassin verhandelt. Er hat sich zu dem Entschluß einer Fünfmächtenkonferenz unter Beteiligung Deutschlands und Australiens durchgerungen und ihn in Cannes sofort nach Eröffnung der Verhandlungen mit den Bevollmächtigten der „aktierten und assoziierten“ Staaten in einer wohlklingenden Resolution vorgelegt. Die Weisheit, die mit ihr verzapft wird, hätten die Herren freilich unglaublich früher und unglaublich billiger haben können; in Deutschland z. B. piffen sie schon vor zwei, drei Jahren alle Spägen von den Dächern. Aber Prophezeiungen, die aus dem Lande der „Wohles“ kamen und kommen, haben ja bei den Weltregierern von heute noch immer keinen Kurswert. Erst die Tatsache, daß der britische Staatshaushalt ein von Monat zu Monat steigendes Defizit aufweist — bis zum Oktober 1921 waren es schon 1 300 000 000 Goldmark! — und daß die Arbeitslosigkeit eher wächst als sich vermindert, hat dem Leiter der englischen Politik endlich die Augen geöffnet oder seinen Entschluß zur Tat beflügelt.

Die Fährung soll nun aber endlich auf Lloyd George übergehen. Er ist des kriegerischen Lones der französischen „Friedenspolitik“ satt und will der europäischen Wirtschaft mit den einzig noch übrig gebliebenen Mitteln zu ihrem

Neut verweisen. Die Handelsmärkte müssen wiederhergestellt werden, und da kann man natürlich nicht zwischen Siegern und Besiegten unterscheiden, denn der Austausch unter den Nationen, das Geben und Nehmen von Rohstoffen und Waren und von Waren und Rohstoffen bildet ja gerade das eigentliche Wesen des Handelsverkehrs. Von diesem Standpunkt aus aber springt die Vinsenwahrscheinlichkeit ohne weiteres in die Augen, daß ohne die Wiederbeziehung des russischen Reiches mit seinen unerschöpflichen Schätzen an Naturprodukten und seinen Lebensmitteln Europa dauernd auf Kräuden gehen müßte. In erster Reihe sein deutscher Nachbar, dessen hochentwickelte Industrie ja unweigerlich auf Ergänzungswirtschaft mit dem Agrarstaat Rußland angewiesen ist. Lloyd George machte denn auch auf der Cannes-Konferenz darauf aufmerksam, daß Deutschland vor dem Kriege einen großen Teil seines Wohlstandes durch seine Arbeit in Rußland und seinen Warenverkehr mit diesem Lande bezogen habe. Nur so sei es in der Lage gewesen, auch ein Hauptlieferant und ein Hauptabnehmer für die westeuropäischen Staaten zu werden — und nur so würde es wieder in die Lage kommen, für Belgien, für Frankreich, für England die Lasten aufzubringen, die man ihm auferlegt hat. Also sei es ein ausgesprochen französisches Interesse, daß die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland wieder in Gang kommen.

Natürlich wurde in diesem Zusammenhange auch, um französischen Ohren nicht gar zu wehe zu tun, sofort die berühmte Garantiefrage angeschnitten. Lloyd George verlangt von Moskau die vorbehaltlose Anerkennung der russischen Auslandsschulden, die Sicherheit des Grundeigentums und der großen Unternehmungen öffentlichen Charakters, die man zum Zwecke des Wiederaufbaues des früheren Reiches begründen würde. Auch auf die Notwendigkeit ausreichender Rechtsgarantien für ausländisches Eigentum jeder Art wurde hingewiesen und eine gehaltvolle Liste gesetzlicher Bürgschaften verlangt, die von der Sowjetregierung beschafft werden müßte. Im übrigen aber liegt es nicht in der Absicht Lloyd Georges, die Souveränität der beteiligten Staaten anzutasten oder Einmischungen in ihre nationale Wirtschaft oder gar in die Art ihrer Regierungsbildungen zuzulassen. Als Gegenleistung dafür will er sich die unbedingte Fernhaltung jeder unzufriedenen Propaganda oder sonstiger Angriffshandlungen des einen Staates gegen den andern ausbedingen. Unter solchen, offensichtlich auf die russischen

Verhältnisse zugeschnittenen Voraussetzungen soll die Sowjetregierung, wenn sie es wünscht, von den Großmächten endlich anerkannt werden. Endlich aber wird auch die sogenannte Stabilisierung der Wechselkurse auf einer vernünftigen Höhe für notwendig erklärt, was das Aufheben der endlosen, sprunghaften und sich jeder Vorüberrechnung entziehenden Schwankungen der Devisen zur Folge haben würde.

So weit in großen Umrissen das Programm des britischen Ministerpräsidenten, dem die übrigen Konferenzteilnehmer im großen und ganzen bereits zugestimmt haben. Pariser Berichte wissen noch hinzuzufügen, daß auch bereits eine Einladung an Amerika zur Teilnahme an dieser internationalen Wirtschaftskonferenz, die für den Februar geplant ist, abgegangen sei. Einige Schwierigkeiten sollen zunächst die Belgier gemacht und schließlich ihre Zustimmung nur unter bestimmten Bedingungen gegeben haben. Auch die Italiener sollen mancherlei Gegenansprüche gegen die für Frankreich in Aussicht genommenen Zugeständnisse beabsichtigen, im ganzen aber gewinnt man den Eindruck, daß Lloyd George, zunächst wenigstens, auf der ganzen Linie seinen Willen in allen Hauptpunkten durchgesetzt hat. Erreicht wäre damit fürs erste, daß die Reparationsfrage gegenüber der Hauptaufgabe des Wiederaufbaues der europäischen Wirtschaft in den Hintergrund gerät. Sie wird damit ein Teil eines ungleich größeren Problems, das nur unter deutscher Mitwirkung amähernd gelöst werden kann. Wenn diese Mitwirkung aber gewonnen werden soll, so muß eben auch in der Reparationsfrage auf die Lebensmöglichkeiten der deutschen Wirtschaft die gebührende Rücksicht genommen werden. Damit wäre also Breche geschlagen in das unfähig kurzfristige System der Unterdrückung und der Ausplünderung, das Frankreich bisher seinen Kriegsschuldnern gegenüber behauptet hat. Dieses Frankreich ist aber heute noch lange nicht gleich mit seinem Ministerpräsidenten, der sich jetzt in Cannes, nach erfolgreicher Vorbereitung durch die Londoner Besprechungen, zu anderen Anschauungen befehen muß. Die Frage ist und bleibt, ob Herr Briand sich auch in Paris mit den Zusagen, die er in Cannes niedergebracht abgeben muß, wird durchsetzen können. Man möchte die Hoffnung nicht aufgeben, daß die Vernunft schließlich auch in der — bekanntlich an der Spitze der Zivilisation marschierenden Republik nicht dauernd am Boden liegen wird.